

# Arnika ermöglicht Aufschwung

**CHANCE** Ein Modellvorhaben des Bunds sorgt mit Zuschüssen dafür, dass sich Teuschnitz in einer wirtschaftlichen Nische etabliert. Vertreter des Ministeriums überzeugten sich vor Ort vom Konzept, das teilweise schon umgesetzt wurde.

VON UNSEREM MITARBEITER  
**MICHAEL WUNDER**

**Teuschnitz** – In der Stadt Teuschnitz setzt man nicht nur beim Arnika-Projekt auf mehrere Fördermöglichkeiten, sondern versucht auch bei der Stadtgestaltung, möglichst viele Fördertöpfe zu öffnen. Unter anderem wurde über das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ schon einige Vorhaben umgesetzt. Um sich von diesem Modellvorhaben ein Bild vor Ort zu machen, kamen Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in den Landkreis Kronach.

In einem Fachgespräch im Landratsamt wurden mit dem Regionalmanagement zunächst Fragen der strategischen Abwicklung und Umsetzung des Programms erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt des Besuchs war die Besichtigung der mit Fördermitteln aus „Land(auf)Schwung“ bereits umgesetzten und angebahnten Projekte in der Arnikastadt Teuschnitz. Der Landkreis Kronach war nach Einreichung eines Konzepts des Regionalmanagements als eine von bundesweit 13 Regionen zur Teilnahme an diesem Modellvorhaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausgewählt worden. Der Landkreis Kronach ist der einzige bayerische Vertreter in diesem Kreis.

Ziel des Modellvorhabens ist



Beim Besuch in Teuschnitz waren sowohl die Gäste vom Bundesministerium für Landwirtschaft als auch der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung beeindruckt. Landrat Löffler, Netzwerkmanager Oliver Plewa und Zweiter Bürgermeister Stephanus Neubauer (v. l.) führten durch die Stadt.

Foto: Michael Wunder

es, im ländlichen Raum die regionale Wertschöpfung zu stärken und die Daseinsvorsorge zu sichern. Ein Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf interkommunaler und interregionaler Zusammenarbeit.

## Konzepte erarbeitet

Für die Umsetzung des Modellvorhabens wurden dem Landkreis bis Mitte nächsten Jahres 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt. Vor diesem Hintergrund wurden bereits durch das Regional-

management Landkreis Kronach mit den entsprechenden Projektträgern einige wichtige Vorhaben für die Entwicklung des Landkreises geplant, bezuschusst und umgesetzt.

Das sind beispielhaft Projekte und Vorhaben in der Arnikastadt Teuschnitz, die Unterstützung der Etablierung der Montessori-Oberschule in Kronach, die Entwicklung einer Ausstattungslinie für qualitativ hochwertiges Wohnen in der Wanderregion Frankenwald sowie weitere Projekte.

Zweiter Bürgermeister Stephanus Neubauer verwies auf die schrumpfende Bevölkerung und dem Wegfall wichtiger Arbeitsplätze in Teuschnitz. Um dem entgegenzutreten, habe man mittlerweile mit der Arnika-Akademie ein Aushängeschild geschaffen.

Dort könne man die Natur hautnah erleben, man habe ein großes Gebäude einer sinnvollen Nutzung zugeführt und könne mit der Neukonzeption mittlerweile Einiges bieten, informierte er die Gäste. Wie Netzwerkma-

nager Oliver Plewa ergänzte, wurde 2014 ein leerstehender Gebäudetrakt der ehemaligen Grundschule mit neuem Leben erfüllt. Die Arnika-Akademie, betrieben vom Arnika-Verein, bietet Seminare, Vorträge und Workshops zu den Teuschnitzer Themen Natur und Gesundheit an. Mit der Weiterbildung zum Praktiker der traditionellen Europäischen Heilkunde hat sich die Arnika-Akademie etabliert und bietet rund 30 Personen Nebenerwerbsmöglichkeiten.

Kräuter sind in aller Munde, insbesondere, falls sie regional hergestellt und verarbeitet werden. Das geschieht seit vergangenen Jahren auch in der Arnika-Stadt. Mit Unterstützung aus „Land(auf)Schwung“ konnten zwei Küchen zur Herstellung der Lebensmittel und Kosmetika eingerichtet werden. Das Motto lautet: hohe Qualität, Verpackungsreduktion, regionale Rohstoffe, handwerkliche Herstellung, individuelle Fertigung und Transparenz im Förderprozess. Sowohl der Abteilungsleiter für ländliche Räume am Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Thomas Windmöller, als auch Landrat Klaus Löffler gingen auf die ganzheitliche Betrachtungsweise ein.

In Teuschnitz habe man mit der Arnika eine Nische erschlossen. Wichtig sei die Nachhaltigkeit. Neben der Anschubfinanzierung will man auch die Bürger mitnehmen und zum Investieren in Leerstände animieren.

## GEBURTSTAG

### Ihr Herz schlägt fürs Grüne

**Vogtendorf** – Margareta Pistel feierte 85. Geburtstag und konnte zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Die Jubilarin ist eine geborene Pülhorn aus Vogtendorf. Seit 1955 ist sie mit Christoph Pistel verheiratet. Zum Familienkreis zählen die Töchter Monika Bassing und Andrea Pistel sowie Schwiegersohn Bernd Bassing und die beiden Enkel Mathias und Michael Bassing.



Margareta Pistel

Margareta Pistel war stets fürsorglich und kümmerte sich um den Haushalt, die Familie und den großen Garten. Auch heute noch ist sie fit genug, den Haushalt zu meistern.

Seit über einem Vierteljahrhundert ist sie dem Obst- und Gartenbauverein Fischbach treu. Sie hilft seit vielen Jahren bei der Pflege des Blumenschmucks entlang des Fischbachs im Ort. Den ganzen Tag über konnte die beliebte Vogtendorferin Glückwünsche entgegennehmen. Dritter Bürgermeister Markus Wich überbrachte Glückwünsche der Lucas-Cranach-Stadt. Er dankte der Jubilarin für ihr ehrenamtliches Engagement und besonders für die Verschönerung ihres Heimatorts. eh

## EISERNE HOCHZEIT

### Es funkte bei der Kerwa in Schimmendorf

**Weißbrunn** – Arnold und Gertraud Drechsler feierten Eiserne Hochzeit und nahmen am Jubeltag zahlreiche Glückwünsche entgegen. Vor 65 Jahren schlossen sie in der Dreieinigkeitskirche in Weißbrunn den Bund der Ehe.

Zu den ersten Gratulanten gehörten aus dem Familienkreis die drei Kinder Oskar, Heidi und Georg, fünf Enkelkinder sowie zwei Urenkelkinder. Die Eheleute erinnern sich noch, dass es bei einer Kerwa in Schimmendorf – dem Geburtsort Gertrauds – gefunkt habe. „Danach pendelten wir einmal nach Wei-

ßenbrunn, einmal nach Schimmendorf, bis es zum Jawort vor 65 Jahren kam“, erzählt Arnold Drechsler.

Der leidenschaftlicher Petrijünger und Ehrenmitglied beim Angelverein „Angelfreunde“ Johannsthal war auch ein beherzter und leidenschaftlicher Musiker. Den Musikverein Weißbrunn hat er als Gründungsmitglied mit aus der Taufe gehoben und war aktiver Blasmusiker am Tenorhorn und Saxophon zu hören. Die Tanzmusik hatte es ihm ebenfalls angetan, er spielte viele Jahre in einer Tanzmusikkapelle.

Heute widmet sich das Jubelpaar dem eigenen Garten so weit es die Beine noch zulassen. Beide Ehepartner sind noch rege in der Dorfgemeinschaft integriert.

Landrat Klaus Löffler kam, um dem Ehepaar Glückwünsche im Namen des Landkreises zu übermitteln. Er wünschte vor allem Gottes Schutz und Segen und den Erhalt der Gesundheit. „Es ist eine große Gnade, sich so lange treu zu sein und dabei eine große Familie gegründet zu haben“, sagte der Landrat.

Auch der Zweite Bürgermeister von Weißbrunn, Michael Bohl, gratulierte dem beliebten



Im Familienkreis feierten Gertraud und Arnold Drechsler (Mitte) ihre Eiserne Hochzeit. Auch Landrat Klaus Löffler (rechts) gratulierte. Foto: eh

Jubelpaar. Er dankte im Namen der Gemeinde Weißbrunn für den ehrenamtlichen Einsatz des Ehemanns für den Musikverein

Weißbrunn und überbrachte die Glückwünsche auch im Namen von Bürgermeister Egon Herrmann. eh

## SPRECHTAG

### Infos zur Rente

**Kronach** – Die Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung, Andreas Jakob und Heinz Hausmann, halten ihren nächsten Sprechtag am kommenden Freitag, 21. April, von 9 bis 12 Uhr in der Klosterstraße 17 in Kronach. Veranstaltungsort ist das Büro der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung und der Katholischen Erwachsenenbildung. Neben den Beratungen können auch Rentenanträge gestellt werden. red

## KONZERT

### Johannes-Passion ging den Zuhörern unter die Haut

**Posseck** – Die Gesangsgruppe des Musikvereins Größau-Posseck umrahmte mit der Johannes-Passion nach Max Welcker die Karfreitagsliturgie im Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu. Von der Empore in der Pfarrkirche St. Johannes Evangelista in Posseck erschallten die sonoren Männerstimmen.

Die Gesangsgruppe fand sich vor wenigen Jahren aus Spaß am Singen zusammen. Für sie war der Auftritt am Karfreitag ein Höhepunkt. Unter Leitung von Gottfried Grau sangen sich die fünf Männer in Begleitung der Orgel mit ihren schönen Stimmen mit ihrer ergreifenden Passion in die Herzen der Liturgiebesucher im Gotteshaus.

Auch Geistlicher Rat Erwin Lohneisen zeigte sich beeindruckt, ebenso wie Kirchenpfleger Helmut Müller fasziniert war. Er dankte im Namen der

Pfarrrei St. Johannes Evangelist der Sängergruppe für die unter die Haut gehende, vierstimmige konzertante Leidensdarstellung bis zum Tode Jesus am Kreuz.

Gottfried Grau sang den Pilatus. Die Rezitative und Arien wurden im 1. Tenor von Joachim Seuss vorgetragen. Matthias Grebner sang im 2. Tenor die Partitur von Petrus, Marco Müller wirkte im 1. Bass als Jesus und im 2. Bass sang Arno Kotschenreuther die Texte des Evangelisten. Alle Arien und Choräle wurden von Roland Völk an der Orgel begleitet.

Die Johannes-Passion inszenierten die sechs Größauer Sänger und Musiker nach dem Notenmaterial des Augsburger Organisten und Komponisten Max Welcker. Arno Kotschenreuther hatte sich erinnert, dass diese Passionsvariante schon einmal in Posseck zur Aufführung gekom-



Stimmgewaltig: Arno Kotschenreuther, Roland Völk (Orgel), Gottfried Grau (Pilatus und Chorleiter), Matthias Grebner, Marco Müller, Joachim Seuss (von links) wussten zu beeindrucken. Foto: Karl-Heinz Hofmann

men war und holte die Noten aus dem Archiv wieder hervor. So studierte man in mehreren Proben die Johannes-Passion nach Max Welcker für die Karfreitagsliturgie ein, informierte

Gottfried Grau. Er freute sich über die gelungene Aufführung der Gesangsgruppe, die wochenlang mit viel Herzblut die Arien und Choräle minutiös einstudiert hatte. eh

## BILDUNG

### Hundeführer spenden für die Eselsbibliotheken

**Kronach** – Bildung ist der Schlüssel zu Toleranz, Gerechtigkeit und Bildung, sie bietet die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Aus diesem Grund unterstützt die Arbeitsgemeinschaft Mantrailing – Rettungshundestaffel und Therapiehundezentrum mit ihren Les-Hunde-Teams die Idee der Eselsbibliotheken in Äthiopien.

„Wir wollen mit unserem Engagement etwas Sinnvolles unterstützen – etwas, das den Kindern hilft“, erklärt Manfred Burdich, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft: „In Äthiopien gibt es in den ländlichen Regionen außerhalb der Schulen nur wenige Bücher. Deshalb starten wir über die Hilfsorganisation Plan International dort Esel mit mobilen Bibliotheken

aus, die auf einer festgelegten Route Vorschulen und Gemeinden besuchen und den Kindern so Zugang zu Wissen und Geschichten ermöglichen. Wir unterstützen neben der Anschaffung eines Esels auch die der Bücher und der mobilen Bibliothek sowie die Ausbildung der Bibliothekare.“ Mit diesem Projekt werden auch Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte dafür sensibilisiert, wie wichtig Bildung bereits für Vorschulkinder ist.

In Äthiopien lebt rund ein Drittel der Menschen unter der Armutsgrenze. Bildung, besonders im frühen Kindesalter, hat oft keine Priorität. Fehlt die Vorbereitung auf die Schule, haben die Kinder Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. red